

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 67.



Donnerstag

den 21. August

1834.

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben laut Allerhöchster, an die Studien-Hof-Commission herabgelangter Entschliebung vom 24. Julius d. J., den in Folge früherer Allerhöchster Entschliebung vom 19. Januar d. J. zur Universität nach Lemberg bestimmten Professor Philipp Kulik, auf sein Ansuchen bei seinem Lehramte in Prag allergnädigst zu belassen, dagegen aber das Lehramt der Elementar-Mathematik und practischen Geometrie an der Universität in Lemberg, dem Professor dieses Faches am Lyceum zu Laibach, Leopold Schulz von Straßnitzky, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. Z.)

## Frankreich.

Der Moniteur meldet unterm 2. August die Ernennung des General-Lieutenants Grafen Drouet d'Erion zum Gouverneur der französischen Besitzungen im nördlichen Afrika, und gibt einen langen Artikel zur Rechtfertigung des Vorzugs, welchen man einem Militär-Gouvernement geben habe.

Die Last-Corvette Fortune, Capitän Roux, ist am 31. Julius von Toulon nach der Levante abgesehelt. Die Brigg Guirassier, Capitän Brucix, ist zu Brest am 31. Julius von den Vereinigten Staaten angekommen.

Toulon, 1. August. Daß nach der Levante bestimmte Geschwader macht Anstalten zur Abfahrt. Es besteht aus vier Linien Schiffen: Suffren mit 100, Duquesne mit 80, Nestor mit 74 und Triton, ebenfalls mit 74 Kanonen; drei Fregatten: Dido, vom 1sten Rang mit 60 Kanonen,

worauf sich der Gegenadmiral Massieu de Clerval befindet; Artemise, vom 2ten Rang von 54; Bellona vom 3ten Rang von 74 Kanonen, und einer Corvette, der Comprette von 12 Kanonen. Es sind Befehle zu unverzüglicher Ausrüstung der Fregatte Armide eingetroffen. Auch erhielt der Seepräfect von Toulon gestern durch den Telegraphen Anweisung, die Fregatte Victoire, die Brigg Eclipe und die Brigg Eclipse in Stand setzen zu lassen, um nach 24 Stunden an die spanischen Küsten absegeln zu können. Diese drei Schiffe stehen unter dem Befehle des Commandanten der Victoire, Fregattencapitains Deloffre; man glaubt sie nach dem biscayischen Golf bestimmt. Der König wird definitiv bis Ende Augusts erwartet. Die Vorbereitungen zu seinem Empfange dauern fort. Se. Majestät hat Hrn. Jurien Lagraviere versprochen, im Hotel der Seepräfectur zu wohnen. Man macht sich auf große Feste bei diesem Anlaß gefaßt. Daß nach der Levante bestimmte Geschwader wird wahrscheinlich zuerst nur eine Versuchskreuzfahrt machen, da die darauf befindlichen Matrosen noch nicht sehr geübt sind.

(Ung. Z.)

## Spanien.

In der Election (einen zu Bordeaux erscheinenden Journale) heißt es: „Man schreibt uns von S. Sebastian, daß zwei mit Munition für die Armee des Don Carlos beladene amerikanische Schiffe sich an der Küste gezeigt hätten. Nachdem sich die englischen Schiffe ihrer Landung widerlegten, protestirten die amerikanischen Agenten gegen diese Maßregel, die sie als eine Verletzung der Handelsfreiheit ansahen, und erklärten, daß wenn die englische Marine bei ih-

rem ersten Entschlusse beharre, die vereinigten Staaten sie als eine Kriegserklärung ansehen würden.“

Don Carlos ist nach St. Estevan zurückgekommen. Am 25. Juli hatte bei Charie-Uranaz ein unentscheidendes Gefecht Statt.

Die Correspondenz des General Rodil und des Grafen Armildez mit den französischen Generalen Harispe und Auvray (heißt es in einem Schreiben aus Bayonne vom 29. Juli im Messager) ließ glauben, die Factionisten hätten keinen Ausgang mehr und der Mangel würde sie zwingen, sich zu schlagen oder zu ergeben. Statt dieser angenehmen Nachricht ist aber die einzige die, daß die wenigen Städte und Dörfer, die noch neutral blieben, oder selbst dem Anscheine nach sich der Sache der Königin ergeben zeigten, sich für Don Carlos mit einem Enthusiasmus erklärt haben, der an Fanatismus gränzt. Tafalla, Olite, Caporroso und zwanzig andere am Ufer des Ebro gelegene Bevölkerungen haben sich bereit erklärt, eher bis auf den letzten Einwohner unterzugehen, als sich der Sache der Mörder zu unterwerfen, wobei sie auf die Ereignisse zu Madrid anspielten. In Folge dessen wurden alle Vorräthe von Lebensmitteln, die für die Armee Rodil's requirirt waren, verbrannt, weil es an Mitteln fehlte, sie den Factionisten zukommen zu lassen.

Die Morning-Cronicle vom 5. August, welche in einer zweiten Auflage den obigen Auszug aus dem Diario de Avisos mittheilt, enthält auch folgende, ihr auf außerordentlichem Wege zugewommene Privatnachrichten aus Madrid vom 28. Juli: »Ich kann Ihnen melden, daß gestern Abends im Conseil beschlossen worden ist, von Frankreich die unmittelbare Vollziehung des Quadrupeltractates, so wie die sofortige Intervention einer französischen Armee zur Unterwerfung des Don Carlos, zu fordern. Es ist demgemäß an den Herzog von Frias in Paris der Befehl ergangen, bei der französischen Regierung die eben bezeichnete Requisition zu machen. Die Entscheidung wird schnell und in vollkommener Uebereinstimmung mit den Wünschen des spanischen Cabinetts erfolgen. — Wenn Dom Miguel noch nicht in Catalonien ist, so ist doch nicht zu bezweifeln, daß er die Absicht hat, reichlich mit Geld versehen, Genua zu verlassen, und in Catalonien zu

landen. Dieß wird ihm nicht schwer werden, da die Carlistische Partei in jener Provinz, wenn sie sich auch der Küsten noch nicht bemächtigt hat, doch zu jeder Zeit eine Diversion nach den von Dom Miguel bezeichneten Punkten machen kann, um seine Landung zu decken. Ihre Hauptmacht steht in der Nähe von Tortosa.

Das Journal des Debat meldet aus Madrid vom 28. Juli: »Der Prozeß gegen die Urheber und Theilnehmer der am 17. Juli in Madrid vorgefallenen Gräuelszenen, so wie gegen die Theilnehmer an der Verschwörung, welche am 24. Juli ausbrechen sollte, wird thätig betrieben. Unter Letzteren soll auch Alexander O'Donnell, Bruder des verstorbenen Grafen von Abisbal, begriffen seyn. Es dürften durch diese Verhandlungen viele Unklugheiten, aber wohl wenig wirklich hochverrätherische Acte an Tag kommen. Es hieß, es wären einige Personen von Bedeutung, welche der Infantinn, Schwester der Regentinn oft den Hof machen, eingezogen worden; dieses Gerücht war aber grundlos, und man sagt sogar, die Infantinn und ihr Gemahl hätten die Regentinn um Erlaubniß gebeten, sich zu ihr nach Rio-Frio begeben zu dürfen. — Die Cortes fahren in ihren Arbeiten fort; die Discussionen werden heute beginnen. Die Erörterung über die Adresse wird die erste seyn, die sie beschäftigen wird. — Obgleich man weiß, daß sich viele Einwohner der baskischen Landschaften und Navarra unter die Fahnen des Don Carlos reihen, dessen Anwesenheit in Spanien, woran man hier in Madrid lange gezweifelt hatte, nun erwiesen ist, da er am 22. bei Salvatierra, einige Leguas von Vittoria, gesehen worden ist, so bemerkt man doch nicht, daß die Carlistische Partei in den andern Provinzen Bewegungen vorbereitet, und man dürfte wohl erst nach einem wichtigen Erfolg, den die Waffen des Prätendenten davon trügen, eine beunruhigende Aeußerung in den andern nicht-baskischen Provinzen besorgen dürfen. Die Linientruppen sind treu und alles läßt hoffen, daß sie es bleiben werden. — Die Cholera nimmt merklich ab; es sterben zwar noch viele Kranke, neue Fälle kamen aber wenig vor. — Die Minister sind mit der Abfassung der Berichte über ihre respectiven Departements beschäftigt, die sie laut der Vorschrift des „königlichen Statuts“ den Kammern zu Anfang jeder Sitzung überreichen müssen. Man nimmt fortwährend das beste Einvernehmen zu-

sehen den H. Amarillaß, Torreno und Martinez de la Rosa wahr.“ (West. B.)

Zu Vittoria ward am 24. das Fest der Eröffnung der Cortes mit Enthusiasmus gefeiert. Die Stadtmiliz wohnte in großer Zahl, so wie das bereits uniformirte 3te Bataillon der Infanterie von San Fernando der Parade bei. Castor hatte sich wieder an einigen waldigen Orten gezeigt, man sammelte aber an mehreren Puncten Abtheilungen, um ihn aufzureiben. Merino hält sich verborgen. Seine in kleinen Banden zu 20 bis 30 Männ zerstreuten Anhänger werden beständig von den Kolonnen der Commandanten Claveria, Albuin, Obragon und Udern verfolgt. Truppen aus Zamora und Leon nähern sich Burgos, von wo die Karabiniers der Gränze, die von Almeida gekommen waren, nach dem Gebirge abgezogen sind. Von der Seite von Arragonien bewacht General Pinareß mit einer Kolonne den Canal von Verdun und die übrige Gränze von Arragonien und Navarra. In der Gegend von Sacedon hatte sich eine kleine Bande von Factionisten erhoben, die aber von der Stadtmiliz zerstreut ward. Der Generalkommandant von Guadalaxara hat die gehörigen Verlehrungen getroffen, um die bewegliche Kolonne der Provinz, die von den nach dieser Stadt im Marsch befindlichen Truppen verstärkt werden soll, kräftig zu verwenden.“

Ein Schreiben aus Madrid vom 27. Juli gibt folgende Namen von Personen, die in Folge der wahren oder falschen Verschwörung, wovon man seit einigen Tagen spreche, verhaftet worden seien: Palafox, Herzog von Saragossa; General Blanco, Don Alexandrio Odonell, Don Jose Garcia Biliata, General van Halen, Don Romero Alpuente, Don Galvo de Rosas, Olavarría, Avilana. Dieß sind übrigens nicht die einzigen Personen, die verhaftet wurden, aber es sind die bedeutendsten. (Allg. B.)

Das Journal de la Guyenne spricht von einem Briefe aus St. Jean-de-Luz vom 31. Juli, worin versichert wird, daß man sich seit zwei Tagen zwischen Estella und Etcherry schlug. Dieses nämliche Blatt klärt aber in einer spätern Nummer diesen Gegenstand dahin auf, daß die Garnison von S. Jean-de-Luz die Juliustage mit Petardenschüssen und Muskettensalven feierte. Dieses Schießen hörte man in der Gegend von Bayonne, und dadurch wurden die Gerüchte von einem Gefechte veranlaßt, welches sich auf der andern Sei-

te der Pyrenen entsponnen hätte. — Don Carlos Armee soll durch die Desertionen der Christinos auf 18,000 Mann angewachsen seyn, welche vom lebhaftesten Enthusiasmus beseelt werden.

Briefe aus Madrid vom 29. Juli (in der Gazette de France) enthalten neue Details über die Verschwörung, welche die Verhaftung so angesehener Männer veranlaßt hat. Palafox soll in Freiheit gesetzt worden seyn. Diese Verschwörung bestand nicht bloß zu Madrid, sondern sie hatte auch in den Provinzen Verzweigungen. Der Plan ging dahin, sich Christinen um jeden Preis vom Halbe zu schaffen, die Constitution von 1820 zu proclamiren, und einen Regentschaftsrath unter dem Vorsitze des Infanten Don Francisco zu erneuern. Man hat aus der Hauptstadt jene Regimenter entfernt, welche eines Einverständnisses mit den Verschwornen verdächtig waren; unter Anderm jenes von Granada und das der Prinzessin, welche bei den Mordthaten vom 17. Juli befangen waren. — Die Königin hat gleich nach der Sitzung der Cortes sich von Madrid nach ihrer Residenz Rio-Frio, in den Gebirgen von Guadarama, begeben, um dort ihre Quarantaine zu halten, bevor sie sich zu ihrer Tochter nach Granja begibt. (B. v. L.)

### Portugal.

In einem Schreiben aus Lissabon vom 12. Juli in den Times wird unter Anderm gemeldet: Als ein Beispiel von dem strengen Einschränkungspolice, welchen Dom Pedro und seine Minister zu verfolgen beabsichtigen, kann ich Ihnen melden, daß in dem Budget für 1822 die Armee und Flotte, mit der Artillerie und den Schiffswerften, zu 5,561,200 Milreis angenommen waren, und daß jetzt vorbereitete Budget sie nur auf 2,150,000 Milreis ansetzt; für die k. Familie und ihren Haushalt waren früher 880,000 Milreis bestimmt, jetzt nur 160,000 Milreis, und derselbe Einschränkungspolice soll durch alle Departements gehen. Der 8te war der Jahrestag der Landung Dom Pedro's und seiner Truppen in Portugal im Jahre 1832, weshalb in Oueluz große Galla war, wo alle fremden Gesandten, so wie der Admiral Gage und seine Offiziere ihre Aufwartung machten. Eine Corvette, der 8. Julius genannt, sollte an diesem Tage vom Stapel laufen. Fast ganz Lissabon möchte man sagen, befand sich am Ufer oder auf zahllosen Bötten und Schiffen auf dem Flusse, um diesem Schauspiele zuzusehen; die Stunde kam,

allein es trat eine kleine Verzögerung ein und die günstige Fluth ging vorüber. Daß Ablaufen wurde zwar versucht, aber die Corvette blieb auf dem halben Wege sitzen. Glücklicher Weise gelang es bei der hohen Fluth des folgenden Tages.

(Wien. Z.)

### Großbritannien.

London, 31. Juli. Der Courier will wissen, in den holländischen Gewässern werde für Don Carlos ein Geschwader ausgerüstet, und Admiral Napier sei nach Lissabon abgereist, um den Oberbefehl der portugiesischen Flotte wieder zu übernehmen, und mit ihr jenem Geschwader in den Weg zu treten.

(Salzb. Z.)

Die Nachrichten aus Indien bringen neue Details über die zunehmende Verwirrung in den Angelegenheiten aller Staaten auf der Westgränze von Indien. Runjet Singh von Lahore, an dessen Leben so viel hängt, sinkt zusehend; er hat den Gebrauch seiner Füße völlig verloren, und klagt über beständige Schmerzen in seinen Armen. Die Auflösung des Staats wird um so schneller vor sich gehen, als die fremden Offiziere, welche die Armee von Lahore gebildet und commandirt haben, sich entfernen. Runjet ist im Streite mit seinem General der Infanterie, Ventura, und Allard, der Generall der Cavallerie, hat, um nach Europa zurückzukehren, Urlaub verlangt, den ihm Runjet nicht geben will. — Schah Schudjah, der vertriebene König von Cabul, hat die Amire von Sind, die sich weigerten, ihm zur Wiedereroberung seines Thrones zu helfen, angegriffen und in zwei Treffen geschlagen. Die drei Regenten von Afghanistan sind unter sich uneinig. Bei der gegenwärtigen Crisis aller Länder zwischen Rußland und Indien, und dem bevorstehenden Zerfall von Persien, wird es ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit für die allgemeine Politik, ob sich in Afghanistan eine bedeutende Macht bilden kann, und auf welcher Seite sie sich neigt. — Der Zustand von Persien verschlimmert sich täglich. Der Schah hat den ältesten Sohn von Abbas Mirza zum Thronerben erklärt; er heißt Mohammed Mirza, und hatte seinen Vater in seinem Kriegszuge nach Khorassan begleitet; er scheint aber keine besonderen Talente zu besitzen, und seine Lage ist unhaltbar. Der Schah leidet an einer Herzkrankheit, die ihn von einem Tage zum andern plötzlich tödten kann.

— Die Holländer haben, wie es scheint, Frieden mit den Sumatresen abgeschlossen, in Folge dessen die holländischen Monopole in Sumatra aufhören.

(Wien. Z.)

Wir erhielten Journale vom Cap der guten Hoffnung bis zum 16. Mai und aus Calcutta bis zum 16. März. Sie melden uns die Einnahme von Mokka durch ein Heer von 40,000 Beduinen, nach einem tapfern Widerstande der 600 Mann starken türkischen Besatzung, von der sich nur 120 an Bord eines ostindischen Compagnieschiffes retteten. Unter ihnen befand sich der Gouverneur. Die Stadt wurde drei Tage lang der Plünderung preisgegeben, und die gräßlichsten Ausschweifungen wurden begangen. Die Perser und das Eigenthum des englischen Residenten, so wie derer, die sich in seine Wohnung flüchten konnten, wurden geachtet.

(Allg. Z.)

### R u ß l a n d.

Odessa, 11. Juli. Mehrere Schreiben aus der Moldau und Wallachei sprechen große Besorgniß vor einer schlechten Ernte in diesen Fürstenthümern aus.

(Salzb. Z.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 22. Juli. Die englische Flotte kreuzt fortwährend zwischen Samos und Tenedos. Es heißt, niemoht ziemlich unwahrscheinlich, der englische Admiral habe bei der Pforte die Erlaubniß nachgesucht, durch die Dardanellen in das Meer von Marmora zu segeln, aber eine abschlägige Antwort erhalten.

(Allg. Z.)

### B r a s i l i e n.

Als die letzten Nachrichten aus Rio-Janeiro abgingen, welches am 22. Mai war, wurde in der dertigen Deputirtenkammer über ein Decret debattirt, welches dem Ex-Kaiser, Herzog von Braganza, bei Strafe, als Feind des Staates behandelt zu werden, den Aufenthalt in jedweder Theile von Brasilien, gleichviel in welcher Eigenschaft, wäre es auch bloß als Ausländer, verbietet.

(Wien. Z.)

### A m e r i k a.

Die englischen Journale melden die Bildung des neuen Ministeriums der vereinigten Staaten. Hr. Forsyth von Georgien ist Staatssecretär, Hr. Cass von Michigan Secretär des Kriegswesens, Hr. Dickenson Secretär der Marine, Hr. Woodberry Secretär der Schatzkammer.

(B. v. Z.)